

Blickpunkt Baustoffrecycling Schweiz 2016

Sehr gut besuchte ARV-Netzwerktagung: Chancen und Grenzen der Wiederverwertung

Obwohl die Schweiz in der Wiederverwertung von Baustoffen gut aufgestellt ist, bleibt noch einiges zu tun. Das hat sich der neupositionierte Branchenverband ARV Baustoffrecycling Schweiz auf die Fahne geschrieben und an einer Netzwerktagung unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt.

Das Tagungsthema zu den Chancen und Grenzen der Baustoff-Wiederverwertung vermochte eine grosse Zahl von Teilnehmern zu interessieren. Dabei wurden die zukünftigen Aufgaben zur Schliessung der Kreisläufe im Blick auf unsere Hinterlassenschaften für die kommenden Generationen dargelegt. Wie ARV-Präsident Thomas Merz festhielt, müssen die Unternehmer noch vermehrt bereit sein, sich in der Verwendung von RC-Produkten zu engagieren. Das Ziel ist erkannt und es wird an entsprechenden Entwicklungen gearbeitet, stellte Merz fest und betonte:

"Die Grenzen des Machbaren bezüglich Gewinnung, Aufbereitung und Anwendung sekundärer Baustoffe zu verschieben ist eine unternehmerische Aufgabe".

Blickpunkt nach China

Den attraktiven Einstieg zur ARV-Tagung vermittelte die durch ihre engagierten Fernseh-Liveberichte aus dem Reich der Mitte bekannte TV-Journalistin Barbara Lüthi. Sie wusste mit ihren durch Bildstreifen untermalten Schilderungen der Entwicklung und der Probleme von China die Zuhörer zu fesseln. Sie ging auf die Transformation im Land im Hinblick auf die Olympischen Spiele ein und stellte die ungezählten Baukrane in den Grossstädten als Synonym für den Fortschritt dar. Dass bei der ungestümen Wirtschaftsentwicklung - die in den letzten Jahren aber gedämpft worden ist - die Umweltpolitik vernachlässigt wird und mit dem Wachstum nicht Schritt zu halten vermag, konnte Lüthi aus eigener Anschauung darlegen. Doch China hat die Zeichen der Zeit erkannt, grüne Technologien sind vermehrt gefragt, der Kreislaufwirtschaft kommt zunehmende Bedeutung zu und der Recyclingmarkt für Baustoffe wächst.



Links: Tamara Sedmak führte durch den Abend. Rechts: Publikum mit Barbara Lüthi, welche Einblicke in die Entwicklung und die Probleme in China gab. Bild: Curt M. Mayer



Die Referenten Prof. Dr. Rainer Bunge, Prof. Dr. iur. Sebastian Heselhaus und Patric Van der Haegen. Bild: Curt M. Mayer

Grenzen der Wirtschaftlichkeit im Baustoff-Recycling

Den Reigen der Fachreferate an der ARV-Tagung eröffnete Prof. Dr. Rainer Bunge, Dozent an der Hochschule für Technik in Rapperswil, mit Betrachtungen zum Spannungsfeld von Kosten und ökologischem Nutzen von Recycling. Dabei wies er einleitend auf die Unterscheidung zwischen marktwirtschaftlich angetriebenen Recyclingsystemen und gesetzestriebenen Vorgaben hin. Weiter ging Bunge an Beispielen der Frage nach, ob eine erzwungene Erhöhung der Rückgewinnungsraten wirtschaftlich tragbar sei, also ob die Zusatzkosten durch den ökologischen Zugewinn gerechtfertigt werden können, was immer wieder zu Diskussionen führt. Die Kosten/Nutzen-Effizienz wies der Referent am Beispiel von Kugelfangmaterial mit 2 % Geschossanteil nach und zeigte auf, dass die hohen Kosten der Bodenwäsche durch den grossen ökologischen Gewinn gerechtfertigt seien.

In seinem Fazit unterstrich Bunge deutlich, dass 100 % Recycling unbezahlbar und ökologisch unsinnig sei. "Die Unterstützung des Recyclings sollte so hoch sein, dass sich das wirtschaftliche mit dem ökologischen Optimum deckt", betonte Bunge und plädierte für eine Priorisierung von Umweltmassnahmen sowie für eine Berücksichtigung der Kosten/Nutzen-Effizienz.

Recycling im Spannungsfeld von Recht und Gesetzen

Auf die haftungsrechtlichen Probleme bei Abfällen und Altlasten ging Prof. Dr. iur. Sebastian Heselhaus von der Universität Luzern ein und untermauerte seine Ausführungen aktuell mit Hinweisen auf die neuste Rechtsprechung des Bundesgerichts von diesem Jahr. Aufgrund ihres Gefährdungspotenzials ist die Recyclingbranche im Blickfeld von Öffentlichkeit und Gesetzeshütern. Nach der Überzeugung des Referenten werden Rohstoffknappheit und zunehmende Konkurrenz die RC-Branche in der Zukunft stärken. "Umfassende Konzepte einer Sekundär-Rohstoffwirtschaft zielen jedoch auf gravierende Eingriffe in Wirtschaft und Freiheitsrechte ab", betonte Heselhaus. Weiter ging er auf die neue Verordnung über die Vermeidung und Entsorgung von Abfällen (VVEA) ein. "Diese bringt zwar eine wichtige schrittweise Weiterentwicklung des geltenden Rechts, muss aber den Rahmen des Umweltschutzgesetzes achten. Diesbezüglich wies der Referent auf die Neufassung des Stands der Technik, die neue Konzeption der Verwertungspflicht und der Definition des Endes der Abfalleigenschaft hin. Für Heselhaus werden in der Rechtsetzung zu wenig die zahlreichen haftungsrechtlichen Probleme beachtet. Er nannte dazu das Stichwort Unverjährbarkeit der polizeirechtlichen Haftung.

Chance des Recyclings aus der Praxiserfahrung

Dass der Bausektor für rund 50 % der Umweltauswirkungen verantwortlich ist, daran erinnerte Patric Van der Haegen. Aus der Erfahrung seiner Tätigkeit bei den Eberhard Unternehmungen konnte er berichten, dass diese in den vergangenen zwei Dutzend Jahren durch ihre Anlagen nicht weniger als 12 Mio. t recyceltes Material in den

Baustoffkreislauf zurückgebracht haben. Der Referent sieht noch gewisses Optimierungspotenzial bei den chemischen Abfällen, dem Bausperrgut, dem Mischabbruch und dem Ausbausphalt. Dazu präsentierte Van der Haegen eine Bewertung verschiedener Materialien auf die Umweltauswirkungen und zeigte in einer Bilanz die Möglichkeiten des Kiesersatzes auf. Diesbezüglich kommt er zur Feststellung, dass bei guter Organisation heute kein Kies für die Betonproduktion abgebaut werden müsste. Aber um dies zu erreichen sollte die öffentliche Hand, welche für 50 % des Bauvolumens verantwortlich ist, als Vorreiter auf RC-Produkten bestehen. Damit dürften in Zukunft noch grössere Abfallströme aufzubereiten sein.

"Ziel muss es sein, den derzeit grössten Abfallstrom aus etwa 40 Mio. t Aushub- und Abbruchmaterial pro Jahr in der Baukreislauf zurückzuführen".

Patric von der Haegen

Den aufschlussreichen Referaten der ARV-Tagung schloss sich eine Podiumsdiskussion an, an der ARV-Präsident Merz allen Referenten für ihre konstruktiven Beiträge zum Baustoff-Recycling und den zahlreichen Teilnehmern für ihr Interesse dankte.



Podiumsdiskussion mit den Referenten und dem ARV-Präsidenten Thomas Merz unter Leitung von Tamara Sedmak. Bild: Curt M. Mayer

Thomas Merz würdigte besonders auch das Engagement der zahlreichen Sponsoren, welche die Durchführung einer solchen Tagung erst ermöglichen. Zu nennen sind als Gold-Sponsor die Frei Fördertechnik AG und weiter Gebr. Egli Maschinen AG, Lötscher Tiefbau AG, Kuhn Gruppe, KIBAG, Eberhard Unternehmungen, Merz Gruppe, Trümpi & Partner AG, Gurtner Baumaschinen AG, Schneider Umweltservice und Toggenburger AG.

Curt M. Mayer
Redaktionsbüro

 **FREI FÖRDERTECHNIK**

 **Gebrüder Egli**

 **Eberhard**
Pioniere in Bau und Umwelt

 **G**
Gurtner Baumaschinen AG
... einfach besser!

 **LÖTSCHER PLUS**

 **MERZ**

 **Toggenburger**

 **KUHN**
GRUPPE

 **KIBAG**
KIBAG. Aus gutem Grund.

 **T&P**

 **SCHNEIDER**
UMWELTSERVICE.CH